

Gestatten, mein Name ist Müller, und heute bin ich auch Müller von Beruf. Warum, dazu später mehr.

Im Jahr 2015 dreht sich beim Fichtelgebirgsverein Weidenberg vieles um die vereinseigene **Scherzenmühle**. Dieses lebendige Freilichtmuseum hat sich seit seiner Eröffnung im Jahr 1991 zu einem wichtigen kulturellen Treffpunkt entwickelt und strahlt mit seiner attraktiven und fesselnden Einzigartigkeit weit über die Grenzen unseres Steinachtals in die Region hinaus.

Doch die beständige Präsentation der Mühlenanlage im Realbetrieb über die Jahre hinaus hat ihren Tribut gefordert. Unausweichlich standen in diesem Frühjahr umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an, die einen Umfang von schwindelerregenden 62.000 € hatten. Viele Gönner und Sponsoren halfen uns, diesen immensen Betrag zu stemmen.

Grund genug - und für uns ebenso eine große Ehre -, heuer den Fichtelgebirgstag in Weidenberg auszurichten, um der Öffentlichkeit das Ergebnis des aufwändigen Renovierungsprojektes vorzustellen. Nach 1976, 1991 und 2005 sind wir somit zum vierten Male Gastgeber für diese repräsentative Veranstaltung der gesamten FGV-Familie. Das freut uns sehr, denn es bietet sich für uns die Gelegenheit, Ihnen alle Facetten unserer ehrenamtlichen und generationenübergreifenden Vereinsarbeit nahe zu bringen. Dazu begrüße ich Sie auf das herzlichste hier im Hof des Freilichtmuseums direkt vor der nagelneuen Mühlenmechanik mit den Wasserrädern und dem Gerinne.

Der Vater des Museums, das ist hinlänglich bekannt, ist unser Ehrenobmann Horst Ruhl. Ausgerechnet dieses Museum, das sein Lebenswerk ist, das einen festen Bestandteil seines Lebens darstellt, gerade dieses Museum, das er liebt wie kein anderer, das er hegt und pflegt, hat ihm zu dem heutigen Ereignis, auf das wir seit Langem hinarbeiten, einen großen Strich durch die Rechnung gemacht. Ironie des Schicksals! Bei der Vorbereitung dieser Veranstaltung am vergangenen Dienstag hat er sich so schwer verletzt, dass er heute nicht anwesend sein kann. Unsere besten Genesungswünsche gehen an ihn, in Gedanken sind wir heute bei ihm.

Ihm oblag die Akquise der Sponsoren, die er mit seiner ihm eigenen Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit und Ausdauer vorantrieb. Ihm wollen wir heute diesen Tag widmen, denn ohne ihn wäre hier nichts: Kein Museum, kein Wasserrad, kein Fichtelgebirgstag, kein Mensch.

Nichtsdestotrotz bedanken wir uns bei allen Geldgebern, die dafür gesorgt haben, dass das Herzstück dieses Freilichtmuseums erneuert werden konnte. Denn eines ist auch klar: Ohne eine funktionierende Mahltechnik wäre das Museum tot.

Gestatten Sie mir einen kleinen Blick zurück:

1986 haben wir die Scherzenmühle erworben. Das klingt erst mal lapidar einfach und unproblematisch. So war es beileibe nicht. Einzelheiten möchte ich Ihnen ersparen. Aber im April 1991 konnten wir mit Stolz zeigen, was ein Verein durch Gemeinschaftsleistung alles zu Wege bringen kann. Seither lief die erste Generation der Wasserräder unermüdlich bei jeder Schäumahlvorführung. Um diese Aufgabe zu lösen, war neben der Bereitschaft selbst etwas zu tun, viel Geld notwendig. Viele Quellen der Unterstützung taten sich auf. Doch von der Landesstelle nichtstaatlicher

Museen stand die Forderung: „Wenn Freilichtmuseum an Ort und Stelle, dann das gesamte Anwesen!“. Die Maßnahme musste unter wissenschaftlichen Maßstäben geschehen. Die Temperierung wurde bindend vorgeschrieben. Die Zeitstellung im Wohnbereich auf 1930 und die altdeutsche Getreidemühle auf 1900 festgesetzt. Eine riesige Auflage, wie sich herausstellte.

Begleitet wurde das Projekt von Anfang an von unserem Vereinsarchitekten Albert Jobst, der umsichtig die Planung leitete. Weiterhin war als wissenschaftliche Kraft Hans-Gustaf Weltzer zentraler Punkt der Maßnahme und leidenschaftlich sowie unermüdlich bei der Sache.

Nach wie vor wird der Museumsbetrieb durch Mitglieder der Ortsgruppe ehrenamtlich aufrechterhalten. Die laufenden Reparatur-, Bau- und Vorbereitungsarbeiten werden ehrenamtlich in vorbildlicher Weise von der „Rentnerband“ erledigt. Ein Lob ist an dieser Stelle auch dem „Förderkreis Scherzenmühle“ für seine hervorragende finanzielle Unterstützung zu zollen. So wünschen wir, dass die von der Gemeinschaftsleistung ausgehende Kraft und Freude auch in der Zukunft bestehen möge und das Kleinod "Scherzenmühle" der Nachwelt erhalten bleibt.

Ja, aber der Zahn der Zeit nagt, wie anfangs schon erwähnt. Die Laufzeit von Wasserrädern im Realbetrieb wurde von den Fachleuten bei der Eröffnung schon mit höchstens 25 Jahren angegeben. Das hat sich bewahrheitet, und daher standen wir vor einem Dilemma. Ohne funktionierende Mühlentechnik fehlt die Attraktion, das wäre das Ende des Museums. Und eine neue Technik kostet Geld, viel Geld. Aber die Entscheidung fiel klar aus: Das Museum soll weiter leben, die Suche nach Unterstützern ging los. Vorgespräche mit Harmut Koschyk und Gudrun Brendel-Fischer hatten eine deutliche Zielangabe. Die Maßnahme muss irgendwie gestemmt werden. Und dass es funktioniert hat, sehen Sie heute neben mir.

So geht mein herzlicher Dank an alle Sponsoren, die das Projekt gefördert haben. Dies sind vor allem: die Oberfrankenstiftung, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, die Bayerische Landesstiftung, der Markt Weidenberg, der Landkreis Bayreuth und die Stiftung der Sparkasse Bayreuth. Die Firma Mühlenbau Gottfried Schumann aus Mulda hat professionelle Arbeit in Perfektion abgeliefert, wir sind hochzufrieden.

Immer wieder machen wir uns Gedanken, wie wir das Museum attraktiv halten können. Die sechs Schaumahlvorführungen übers Jahr verteilt vom Schlachtfest im Frühjahr bis zum Erntedankfest im Herbst decken so lala die Fixkosten, die wir haben.

Und so ist auch die Idee mit der Wiederbelebung der Lausbubengeschichten von Max und Moritz entstanden. Wilhelm Busch hat diese Geschichte nämlich just in der Zeit geschrieben, in der die Mühlentechnik so aussah wie heute hier an der Scherzenmühle. Und so wuseln heute alle Figuren aus diesem Kinderbuch auf dem Gelände umher und werden Sie später mit in die 7 Streiche hineinnehmen, in Form von Jeux Dramatiques. Wer den Müller mimt, können Sie nun erraten. Lassen Sie sich das Schauspiel nicht entgehen.

Mir bleibt noch, Ihnen einen angenehmen Tag hier in der Scherzenmühle zu wünschen. Genießen Sie das Ambiente, genießen Sie unsere Angebote, genießen Sie diesen Tag.

Vielen Dank